



**Das „Paarzellen“
Permakulturparadies (nicht nur) für Insekten**





Projektzusammenfassung: Das Parzellchen besteht aus zwei ursprünglich separat bewirtschafteten, sehr unterschiedlich gepflegten Gärten, die wir im November 2012 bzw. April 2013 übernommen haben. Es liegt auf der Wangener Höhe, hat knapp 50% Steigung, Nord-Ost-Ausrichtung und ist 14 Ar groß. Es gibt alten Streuobstbestand, Gemüse-, Kräuter- und Blumenterrassen, alte Gartenhäuschen, Trockensteinmauern, Wildnisecken, feuchte Wiesen, Trockenzonen und damit verschiedene Mikroklimata. Wir bewirtschaften den Garten nach den Prinzipien der veganen Permakultur.

Projektziel: Ein naturnaher Garten, in dem alle Elemente sinnvoll ineinandergreifen und so Schutz und Nahrung für alle Gärtnerwesen bieten.

Teilprojekt Buffet und Unterschlupf für tierische Mitgärtner: Mahd der Streuobstwiesen max. 2x jährlich, frühestens Mitte Juli, abhängig vom Blütenstand, Blumeninseln bleiben teils stehen. Wege überwiegend händisch freigehalten. Treppe nur so weit gejätet, wie für gefahrloses Begehen notwendig. Natürliche Vegetation als Bodendecker, Hangschutz sowie Nektar- und Nahrungsquelle z.B. Walderdbeeren, Waldmeister, Giersch. Weitere „Unkräuter“ zur Bereicherung des menschlichen und tierischen Speiseplans bleiben, wo sie keinen Konkurrenzdruck darstellen. Gründüngung zur Bodendeckung und Mulchgewinnung. Zweinutzung von Hülsenfrüchten als Gründüngung und Gemüse. Disteln als Marienkäferkinderstube. Die Larven halten die Läuse gut unter Kontrolle. Kugeldistel ist mehrmonatiges Fly-in-Restaurant für Insekten. Verblühte Samenstände bleiben über Winter (Winterfutter für Vögel, Überwinterungsort für Insekten, Kälteunterschlupf für Vögel und Kleinsäuger). Winterfütterung und Nistkästen, um tierische Helfer an den Garten zu binden. Kein Baum ohne Ohrwurmtopf! Trockenmauern mit wilder Vegetation. Zusätzlich Steinhäufen mit Sandbett für Eidechsen. Dort als erste Mieter Wildbienen, ihnen folgte der Schwarzblaue Ölkäfer. Steine und Altholz so gelagert, dass sie bis zur Verwendung Lebensraum bieten. Entnahme nur in Kleinmengen oder außerhalb Winterschlaf/-starre und Reproduktionsphasen. Insekten- und Vogeltränken. Lochziegel als Insektenhotel. Terrasse mit in Sand verlegten Platten, Fugen von Insekten und deren Futterpflanzen besiedelt. Gleichzeitig beliebter Aufenthaltsort von Eidechsen. (Und Menschen, weil hier ein Bänkchen mit Aussicht steht.) Totholzhaufen und Baumstümpfe für Insekten, Vögel, Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger. „Wüstenbeet“ mit zahlreichen Fangkratern der Ameisenlöwen. Hier siedeln sich auch trockenheitsliebende Pflanzen an. Wilde Ecken als Schutzraum für Gartenmitbewohner, gleichzeitig Windschutz, Sonnenfalle, Wärme- und Feuchtigkeitsspeicher für Trockenperioden. Hier u.a. Holunder, Weide, Efeu, Hartriegel, Liguster, Schlehe, Flieder, Johannisbeeren, wilde Zwetschgen, Buchen, Brombeeren, Mispeln... Zaunbegrünung mit Wicken. Blüten von Spätwinter (Schlehe, wilde Zwetschge,...) bis Spätherbst (Aster, Ringelblumen,...)

Teilprojekt Heimische Wildnis statt nutzloses Dickicht: Verwilderte, verkahlte Forsythien bodeneben gerodet, gewonnener Platz mit heimischen Pflanzen wie Schlehe, Johannisbeeren, Walderdbeeren,... „aufgeforstet“. Weitere wilde Ecken beibehalten und teils um heimische Pflanzen (z.B. Brennnessel- aussaat) ergänzt.

Teilprojekt Benjeshecke: Aus Baum- und Strauchschnitt entstand völlig kostenfrei binnen weniger Stunden ein „Zaun“, der Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien bietet, und gleichzeitig Wind-, Schmutz-, Erosions- und Sichtschutz ist. Pflege lediglich durch Entfernen unerwünschter Folgeflora, die direkt wieder zum Auffüllen genutzt wird.

Teilprojekt Wassermanagement: Mulchen statt gießen – spart Zeit, körperliche Arbeit und vor allem Wasser! Hält den Boden feucht, zieht Nützlinge an (Regenwürmer, Asseln,...). Aufgrund guter Bedingungen für Fressfeinde dennoch so gut wie kein Schneckenproblem mehr. (Bei Gartenübernahme noch über 50% Verlust durch Schneckenfraß.) Mehrere Regenwasserauffangeinrichtungen (ca. 1500l), so dass Leitungswasser kaum benötigt wird. Automatische Bewässerung nur in langen Trockenperioden frühmorgens und mit Feuchtigkeitssensor.

Teilprojekt Bodengesundheit: Flächenkompostierung, d.h. Beikraut wird nur gejätet, wo es mit Kulturpflanzen konkurriert und dann an Ort und Stelle als Mulch liegengelassen. Nährstoffe, welche die Pflanze dem Boden entnommen hat, gehen an selber Stelle wieder in das Erdreich ein. Spart Wege und Zeit. Umfangreiche Kompostierung (Schnellkomposter, große Kompostlege, Kompost"traktor", d.h. pro Jahr wird ein anderes Terrassenbeet als Kompostlege genutzt und bietet so im Folgejahr besonders hungrigen Starkzehrern Heimat). Je separate Kompostierung von Laub, Staudenschnitt und Grassoden, so dass für Hoch- und Hügelbeete Füllmaterial vorsortiert vorhanden ist. Verwendung von 2nd-Hand erstandenen Metall-Lochboxen für Hochbeete. Urbarmachung neuer Beetflächen durch Kartoffelpflanzung. Resultierende Bodenlockerung erleichtert die Bearbeitung und führt zu vermehrter Besiedelung durch Bodenlebewesen. Polykulturbeete, d.h. verschiedene Gemüse- und Blumensorten pro Beet, an der Schattenseite mehrjähriges, schattentolerantes Gemüse wie Gemüseampfer und Sauerampfer. Polykultur hält „Schädlinge“ im Zaum, zieht Bestäuber an und sorgt für ausgeglichene Entnahme von Nährstoffen.

Teilprojekt Erhalt von Sortenvielfalt: Wo immer möglich, Verwendung von Bio-Setzlingen und samenfestem Bio-Saatgut sowie Gewinnung eigenen Saatguts (Tomaten, Bohnen, Erbsen, ...). Beibehalten, was die Natur schenkt, der Idee folgend, dass sich nur dauerhaft durchsetzt, was für den Standort am besten geeignet ist. Systematische Verjüngung des sehr alten, teils jahrelang ungepflegten Obstbaumbestandes.

Teilprojekt Erntesicherung vor Mitesern: Um Rotwild freien Durchgang zu gewähren, uns aber die Ernte zu sichern, Gemüseterrassen als „Garten im Garten“ mit Wildschutzzaun (teils Altmaterial) gesichert.

Teilprojekt Besuchererfassung (Beobachtung und Wildkamera): Kohlweißling, Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz, Admiral, Kleiner Fuchs, Rosenkäfer, Schwarzblauer Ölkäfer, Marienkäfer, Skorpionkäfer, Hundertfüßer, Asseln, verschiedene Wildbienen und Hummeln, Wespen, Hornissen, Florfliegen, Ameisenlöwen, Libellen, Kompostwürmer, Regenwürmer,... Ameisen,... Blindschleiche, Zauneidechse, Mauereidechse, Schlingnatter, Ringelnatter... Grasfrosch... Rötelmaus, Spitzmaus, Maulwurf, Fuchs, Steinmarder, Dachs, Waschbär, Reh... Falke, Bussard, Milan, Grünspecht, Buntspecht, Eichelhäher, Elster, Krähe, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, Blaumeise, Kohlmeise, Haubenmeise, Zaunkönig, Amsel, Drossel,... (Nennung soweit bekannt)

Teilprojekt Information über nachhaltiges Gärtnern: Passanten werden durch Infoschilder zur Benjeshecke an der oberen und unteren Grundstücksgrenze informiert. Hier führt der Weinwanderweg, ein Wandelweg bzw. die Straße zwischen Waldheim Wangen und Friedrichsruhe vorbei. Viele sprechen uns an und es gibt schon Nachahmer. Mitglieder unserer Wassergruppe zu Gartenbegehung eingeladen. Weitere Infoschilder (Worom mähet dia Schlamb net?) sind in Arbeit.

Teilprojekt lebenslanges Lernen: Das Design für unser Paarzellchen war 2016 Abschlussarbeit für einen Open Source Online-Permakulturrkurs der Oregon State University (OSU) (siehe Anlage). Seit Gartenübernahme etliche Permakulturrkurse besucht (Komposttoilette, Trockenmauerbau, Pilzzucht, Lehmbau, Teichbau, ...)

Umsetzungsstand: Alle Teilprojekte in fortgeschrittener Umsetzung oder bereits abgeschlossen.

Weitere Pläne: Wassermanagement erweitern, Teich mit Sumpfbzone anlegen, Komposttoilette bauen, Nachtinsektennahrung ansiedeln (Fledermäuse sind schon da), mehr Ruhezonen für die menschlichen Gärtner schaffen, Neuaufbau von Trockenmauern an seit Jahrzehnten mit Provisorien terrassierten Stellen, evtl. offenes Trockenmauerseminar organisieren.

